

# Chance auf Berufs-Gymnasium

## Staatssekretär Georg Wacker: Kein Ausbau im Schuljahr 2011/2012

Horb. Auf Einladung des CDU-Landtagsabgeordneten Norbert Beck und des CDU-Stadtverbandes Horb referierte Staatssekretär Georg Wacker jüngst über aktuelle Bildungspolitische Themen. Sein Referat mit der Überschrift »Qualitätsoffensive Bildung in Baden-Württemberg« sah er als Impuls für eine rege Diskussion und einem ausgiebigem Gedankenaustausch mit Pädagogen aller Schultypen hauptsächlich aus dem Horber Raum.

Am Montagabend begrüßte der Baiersbronner Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Norbert Beck Staatssekretär Georg Wacker MdL (CDU) in der Aula der Beruflichen Schule Horb.

Eine positive Entwicklung stelle der Ausbau der Beruflichen Gymnasien dar. Im kom-

menden Schuljahr werden 100 zusätzliche Klassen an zum Teil neuen Standorten gebildet. Auch der Landkreis Freudenstadt profitiere von dieser Entwicklung, so wird an der Luise-Büchner-Schule in Freudenstadt ein neues Profil eröffnet, ein Sozialwissenschaftliches Gymnasium.

Die anschließende Diskussion wurde mit dem Thema Berufliches Gymnasium in Horb unter anderen von Oberbürgermeister Peter Rosenberger eingeleitet. Wacker stellte klar, dass der Standort Horb im Schuljahr 2011/2012 noch nicht ausgebaut werden kann, da im Schuljahr 2012/2013 weitere 50 Klassen eingerichtet werden sollen. Unter dem Aspekt, welche »hervorragende Arbeit« an der Beruflichen Schule in Horb geleistet wurde und wird, besteht berechnigte

Hoffnung, so Wacker, dass dann ein Berufliches Gymnasium in Horb eingerichtet wird. Rektor Heiner Kist von der Realschule brachte das Thema Ganztagesbetreuung an der Realschule ins Gespräch. Wacker machte deutlich, dass die Realschulen zukünftig mit Unterstützung in Form von Lehrerstunden in diesem Bereich rechnen können. Ein weiterer Ausbau der Unterstützung für die Ganztagesbetreuung im Bereich Gymnasium und Werkrealschule durch Lehrerstunden schloss Wacker aus, da die Ressourcen nicht vorhanden wären. Durch die Senkung des Klassenteilers und der damit verbundenen Optimierung des Unterrichts wird die Einsparung durch den Schülerrückgang zu einem großen Teil schon aufgebraucht.